

Brigade

Target.

1981

# Mitglieder der Brigade

Brigadeführer: *Bärbel Tümmoszeit*

<i>Axel</i>	<i>Brödner</i>	<i>Judith Demba</i>
<i>Achim</i>	<i>Hänzsche</i>	<i>Carmen Malik</i>
<i>Angelika</i>	<i>Wagner</i>	
<i>Brünhilde</i>	<i>Lehmann</i>	
<i>Brünhilde</i>	<i>Lipinski</i>	
<i>Barbara</i>	<i>Wittstock</i>	
<i>Dagmar</i>	<i>Albrecht</i>	
<i>Heidi</i>	<i>Bolech</i>	
<i>Lothar</i>	<i>Steinicke</i>	
<i>Margit</i>	<i>Schütz</i>	
<i>Monika</i>	<i>Döhning</i>	
<i>Mattias</i>	<i>Hende</i>	
<i>Petra</i>	<i>Gora</i>	
<i>Petra</i>	<i>Pätzke</i>	
<i>Romy</i>	<i>Körner</i>	
<i>Eva</i>	<i>Schimmel</i>	
<i>Helga</i>	<i>Wenzel</i>	
<i>Marion</i>	<i>Menzel</i>	
<i>Jürgen</i>	<i>Besser</i>	

PATENSCHAFTSVERTRAG

zwischen der Klasse 3c der 20. Oberschule "Paul Robeson"  
und der Brigade "Target" des Werks für Fernsehelektronik

Berlin, den 07.01.1981

Unsere Patenschaftsarbeit soll eine wirksame Hilfe sein, die Schüler zu guten Staatsbürgern zu erziehen, so daß sie imstande sind, wertvolle Arbeit zu leisten und verantwortungsbewußt handeln zu können.

Wir wollen dabei helfen, daß sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten und am gesellschaftlichen Leben rege teilnehmen.

Dieser Vertrag wird jährlich überarbeitet.

### Verpflichtungen der Patenklasse

- Übergabe von Einladungen zu Veranstaltungen der Patenklasse (Pioniernachmittag, Zeugnisausgabe, Fasching)
- Die Patenklasse verpflichtet sich, zu besonderen Anlässen Wandzeitungen für die Patenbrigade zu gestalten.
- (z.B. Wandzeitung zum 1. Mai)
- Die Pioniere der Patenklasse tragen zum Internationalen Frauentag ein Kulturprogramm vor.

Das Klassenkollektiv ist ständig bemüht, gute Lernergebnisse zu erzielen und den Pionierauftrag zu erfüllen.

### Verpflichtungen der Patenbrigade

Die Patenbrigade ist bemüht, soweit es ihr Arbeitspensum zuläßt die Patenklasse bei der Erfüllung des Pionierauftrages und bei der Gestaltung des Pionierlebens zu unterstützen. Sie verpflichtet sich,

- Einladungen der Patenklasse zu folgen
- eine Veranstaltung mit der Patenklasse zu organisieren
- an der Weihnachtsfeier teilzunehmen

### Arbeitsplan 1980/81

#### Aktivitäten der Patenklasse

- Klassenfahrt  
Termin: Oktober  
Verantw.: Draheim, Bach
- Schwimmen im Pionierpalast  
Termin: 02.12.1980, 16.30 Uhr  
Verantw.: Bach
- Gestaltung eines Kulturprogrammes zum 8. März  
Termin: 09.03.1981, 15.00 Uhr  
Ort: Schule, Raum 11  
Verantw.: Bach
- Gestaltung einer Wandzeitung "zum Gedenken an Karl und Rosa" und zum 1. Mai  
Termin: 15.01.1981 bzw. 01. Mai  
Verantw.: Draheim

Gültigkeit des Vertrages

Dieser Vertrag tritt mit Wirkung vom 09.09.1980  
in Kraft und gilt bis auf weiteres.

Vor Beginn eines Schuljahres wird jeweils ein Arbeitsplan  
erarbeitet, in dem die konkreten Aufgaben und Termine  
festgelegt werden.

Für die Patenbrigade

*B. Faunmoser*.....

Kollektivleiter

*stellv. Petra Putzki*.....

Verantw. für  
Patenarbeit

Für das Klassenkollektiv

*W. Draheim*.....

Klassenleiterin

*Monique VFB*.....

Erzieherin

## Arbeitsplan der Patenklasse

- SoLi - Basar

Termin: 30.4.81 Speisegaststätte WF  
Verantw.: Pitzke; Bolech

- Gestaltung von Wandzeitungen

- Termin 1. Mai  
8. Mai

- Kulturprogramm

Termin: 10.6.81 14<sup>00</sup>

Verantw. Drahlm



30.4.81

## Nachtrag

### Arbeitsplan der Patenbrigade

- Ein Vortrag zur Arbeit der Patenbrigade

Termin : 20.5.81

Ort : Schule 14<sup>30</sup> Uhr

Verantw : Tummoszeit, Besser

- Sportveranstaltung

Termin : 10.6.81

Ort : Turnhalle 14<sup>00</sup> Uhr

Verantw :

- Kindertag

Termin : 1.6.81

Verantw : Körner, Putzke

- Zeugnisausgabe

Termin : 3.7.81

dritte Stunde 9<sup>30</sup> Uhr

Berlin, d. 20. 11. 1981

Einschätzung der Arbeit der Patenbrigade  
"Torget" mit ihrer Patenklasse 3c der  
2o. OS

Es kann eingeschätzt werden, daß beide Seiten bemüht waren, eine kontinuierliche Patenarbeit zu gestalten. Ein besonderes Problem bestand darin, daß die Patenbrigade in der direkten Produktion arbeitete und damit Probleme für den ständigen Kontakt gegeben waren. Unter diesen Bedingungen muß besonders hervor-gehoben werden, daß die Patenbrigade stets bemüht war, ihren Verpflichtungen bei der Erziehung im Klassenkollektiv nachzukommen. Eine Reihe von Veranstaltungen wurden auf der Grundlage des abgeschlossenen Patenschaftsvertrages gemeinsam mit den Vertretern des Elternaktivs der Klasse vorbereitet und durchgeführt. Einen Höhepunkt in der Patenarbeit stellte die gemeinsame Gestaltung eines Kindertages in der Umgebung von Woltersdorf dar. Für die Kinder war es sehr wichtig, etwas über die Arbeit der Paten zu erfahren. Auf einem Pioniernachmittag am 20. 5. 81 erzählten Vertreter des Kollektivs über ihre Arbeitsaufgaben im WF. Weitere gemeinsame Aktivitäten waren die Organisation eines Schwimmnachmittages in der Schwimmhalle des Pionerpalastes. Die Paten nahmen regelmäßig an der Zeugnisausgabe der Klasse teil. Die Kinder berichten der Patenklasse in regelmäßigen Abständen über ihre Ergebnisse beim Lernen. Dafür gestalteten sie Wandzeitungen, die ihren Platz im Kollektiv erhielten.

*M. Dörl*  
Vertreter d.  
Patenbrigade

*M. Feinert*  
Vertreter  
d. EA

## Aktivitäten im Monat Januar

Soz. Arbeiten Planerfüllung 60,7%

### Soz. Leben

- 10 tägige Plankontrolle
- Wandzeitung Thema: Kork und Rosa
- Probleme bei der Planerfüllung
- Delegiertenkonferenz der FDJ
- Meine Arbeit in der freiwilligen Feuerweh
- Neue Kartenform
- Bezirksjugendkonferenz

### Soz. Lernen

- Delegation von 6 Kollegen zur Weiterbildung in der CCD-Fabrik
- Koll. nimmt am regionalen Selbststudium für die FFW teil.

Verpflichtung des Kollektivs "Target" zur Überleitung  
der CCD-Fertigung in die Arbeitsräume des  
Clean-Room's

- 100%ige Planerfüllung der Targetproduktion unter den besonderen Bedingungen des Umbaus der Fertigungsräume im I. Quartal und des mehrwöchigen Stillstandes der Fertigung durch Installation der Anlage für die CCD-Fertigung im II. Quartal, durch Nutzung der Laborumrichtung in N3 bei vorübergehendem Übergang zur Schichtarbeit.
- Unterstützung und Mitarbeit bei den Arbeiten die im Rahmen des Umbaus im Bauteil A5 erforderlich sind.
- Anwerben einiger Kollegen und Kolleginnen der Targetfertigung im ersten Halbjahr für die CCD-Fertigung
- Kontinuierliche Weiterbildung aller Target- und CCD-Arbeitskräfte mit dem Ziel alle Mitarbeiter mit beiden Bauelementetechnologien vertraut zu machen
- Aufnahme aller CCD-Arbeitskräfte in die Brigade "Target"

B. Kipinski

B. Tammowski

## Patenarbeit

Am 6. Januar fand in der 20. Oberschule mit unserer Patenklasse eine Zusammenkunft statt. Anwesend waren die Klassenleiterin Koln. Draheim, Koln. Bach die Erzieherin und 3 Mitglieder des Elternaktives. Und Frau Zeimert die verantwortliche für Patenarbeit. Von unserer Patenbrigade waren 4 Mitglieder anwesend. Es wurde über die Verpflichtungen des 2. Halbjahres diskutiert. Jeder brachte seine Vorschläge vor und es wurde darüber diskutiert, was im Patenschaftsvertrag festgehalten wird. Wir sind zu dem Entschluß gekommen, daß wir uns nicht so viele Aufgaben stellen, sondern lieber eine Veranstaltung weniger, aber dann mit Hand und Fuß. Diese Zusammenkunft war für beide Seiten sehr fruchtbar.

Heidi Bielech

Am 13.1.81 wurde der 1. WF-Sender an Frau Zeimert, die verantwortliche für Patenarbeit, übergeben.

## Probleme bei der Planerfüllung

Das Jahr 1981 brachte unserem Kollektiv erhebliche Produktionsprobleme, die im folgenden ihre Ursache hatten

1. In den ersten Wochen des Jahres begannen die Umbauarbeiten für die erweiterte Targetzelle (Umbau der Frauengarderobe, diverse Wand- und Deckendurchbrüche). Durch die erheblichen Verschmutzungen des angrenzenden Räume war ein Arbeiten an 11 Tagen, d.h. die HL-Herstellung nicht möglich. Dafür mußten durch die Kollegen eine ständige Reinigung der Weiß-, Grau- und Schwarzräume durchgeführt werden, um die auftretenden Verschmutzungen und damit die Schäden so gering wie möglich zu halten. Leider konnte das Kollektiv keine 100%ige Planerfüllung erreichen und es war notwendig in den folgenden Monaten durch erhöhte Anstrengungen diese Lieferrückstände aufzulösen um den Quartalsplan zu erfüllen. (z.B. In der Woche vom 12.-17.1.81 konnte aufgrund der hohen Staubkonzentration im Clean-Room nicht gearbeitet werden.)
2. Die GA die im Januar durchgeführt wurde mußte aufgrund der schlechten Hz-Qualität abgebrochen werden. Es kam zu einem Ausschuß von 300 Schreibern.
3. Die neue Charge des verwendeten PC-Klarlackes war von der Qualität her für den vorgesehenen Verwendungszweck ungeeignet. Es traten erhebliche Ablöseprobleme auf.
4. Aufgrund der im Januar eingeleiteten neuen Struktur im D wurde der Technologe aus unserem Kollektiv herausgelöst und im Rahmen von DTB für andere, ebenfalls wichtige.

Probleme eingesetzt, so daß die technologische Betreuung bei uns zu diesem Zeitpunkt stark reduziert war.

Vom Kollektiv wurde versucht, so gut wie möglich die Probleme zu meistern. Dazu leisteten wir 56 VM1 Stunden. Zahlreiche Überstunden sowie Arbeitszeitverlagerung halfen die Probleme abzuwickeln. Durch den Einsatz des Koll. Bröcher konnte kurzfristig aus Teltow, mit dem eigenen PKW, neuer PC-Klarlack beschafft werden. Durch einen NV des Kollegiums Köhner, Schulz und Wittstock wurde das Ablöseproblem des PC-Klarlackes beseitigt.

Ein weiteres Problem kam im Februar bis März hinzu. Die gefertigten Targets fielen bei der „physikalischen Meßtechnik“ wegen zu hohem Dunkelstrom aus. Die Ursache war nicht erkennbar. Vom WTAus wurde dazu Anfang März eine Arbeitsgruppe gebildet, die anhand von Maßnahmsplänen zahlreiche Untersuchungen durchführte. Es wurde festgestellt, daß eine zu hohe Konzentration freier Ladungsträger an der Grenzschicht den Dunkelstrom erhöhte. Als Ursache konnte nach Abschluß aller Untersuchungen eine technologische Fehlbearbeitung weitgehend ausgeschlossen werden. Es ist relativ sicher, daß Verschmutzungen aufgrund der von den Bearbeitern hervorgerufenen hohen Staubkonzentration, die von Teilschritt zu Teilschritt sich in geringen Mengen einbauten und im einzelnen nicht nachweisbar waren, sich über den Gesamtprozeß summieren und den hohen Dunkelstrom bewirkten.

B. Fimmerschütz



### Leningrad - Heileinstadt an der Neva

Vom 1974 bis 1980 absolvierte ich ein Studium im Leningrad. Neben der fachlichen Ausbildung nahm das Kennenlernen des Landes und seiner Menschen einen wichtigen Platz ein.

Leningrad - einstmals Petersburg und Petrograd genannt - ist eine relativ junge Stadt und doch reich an Geschichte. Sie wurde 1703 durch Peter I. gegründet. Noch heute zeugen davon viele Baudenkmäler. So kann man das erste Haus in Petersburg, das dem Zaren als Wohnstift diente, besichtigen. Mit dem Gründungsjahr der Stadt fällt auch der Baubeginn der Peter-Paul-Festung zusammen. Täglich kündigt ein Schuß von dort die Mittagszeit an. Man sagt, daß man so einen Touristen von einem Leningrader unterscheiden könne: der Tourist zuckt zusammen, der Leningrader schaut auf seine Uhr.





Peter - Pauls - Festung



Weißer Nächte

Leningrad nennt man die Wiege etlicher Revolutionen. Wohl jeder kennt den legendären Kreuzer „ Aurora “ der mit seinem Schuss eine neue Epoche in der Menschheitsgeschichte einleitete. Die revolutionäre Geschichte Leningrads ist untrennbar mit dem Wirken W. I. Lenins verbunden. Es gibt über 200 Stätten, die unmittelbar von Wirken W. I. Lenins zeugen. Vom Smolny aus leitete er den bewaffneten Aufstand im Oktober (November) 1917. Der Smolny wurde übrigens in den Jahren 1806 bis 1808 erbaut. Seinen Namen hat er vom Wort Smola - Teer. In dieser Stelle <sup>wurde</sup> der Teer für den Schiffbau zubereitet. Der Smolny diente anfangs als Mädchenpensionat. Auch das Institut, in dem ich studierte, trägt den Namen Lenins. Es ist die erste Einrichtung in der Sowjetunion, die seinen Namen erhielt.

Die Leningrader lieben ihre Stadt und diese Liebe war es auch, die sie 900 Tage Blockade während des 2. Weltkriegs durchhalten liefs.

Leningrad ist eine Stadt der Wissenschaft, Technik und Kultur. Sie beherbergt 41 Hochschulen, 900 Bibliotheken, 16 Theater, 23 Kinos und 41 Museen. Das erste Museum - die Kunstkammer - wurde durch Peter I. gegründet.

Eine besondere Attraktion in Leningrad sind die Weißen Nächte. Im Juni, wenn sie am ausgeprägtesten sind, nutzen viele Leningrader und ihre Gäste die Gelegenheit dem Hochziehen der Bräuer zuzusehen.

Sicher könnte man noch viel über Leningrad schreiben.

Kathias Zinger



Gäste und ausgezeichnete FDJler hatten im Präsidium Platz genommen.

# Delegiertenkonferenz der FDJ-Go „Conrad Blenkle“



Blick in den Versammlungsraum

# „FDJ-Initiative Mikroelektronik“

Die Jugend der Republik ist aufgerufen, innerhalb der „Parteitagsinitiative der FDJ“ um höchste Leistungen in der Elektronik zu ringen. So wie die FDJler des Funkwerkes Erfurt und des Halbleiterwerkes Frankfurt/Oder wollen auch wir Jugendliche des Werkes für Fernseh elektronik Berlin uns neue, hohe, anspruchsvolle Ziele stellen und um deren Realisierung ringen. Es geht uns darum, besonders bei allen Jugendlichen, die in unserem Betrieb an der Forschung, Entwicklung, Produktion und dem Absatz mikro- und optoelektronischer Bauelemente Anteil haben, Haltungen zu entwickeln, die diesen neuen Ansprüchen gerecht werden. Das bedeutet für jeden persönlich:

1. daß ich die Plan-kennziffern in Menge und Qualität kontinuierlich, Tag für Tag mit guter Bilanz erfülle bzw. gezielt überbiete;
2. daß ich in meiner Arbeit vor allem internationale Spitzen ergebnisse als Bewertungsmaßstäbe anerkenne und sie zu erreichen suche;
3. daß ich eine hohe Arbeitsmoral zeige und nirgendwo in meinem Arbeitskollektiv Schlen-drian dulde. Arbeitszeit

muß Zeit des produktiven Arbeitens sein. Maximale Auslastung der Arbeitszeit — das ist die Devise!;

4. daß ich bereit bin und um die Bereitschaft meiner Arbeitskollegen ringe, die hochwertigen Grundmittel, zum Teil Importanlagen im Schichtbetrieb, auch rund um die Uhr, auszulasten;

5. daß ich in meinem Arbeitsbereich um strengste Einhaltung der technologischen Disziplin ringe — also Ordnung und peinlichste Sauberkeit sowie Einhaltung aller Arbeitsvorschriften. Ich muß bereit sein, wenn nötig unter besonderen Klima-raumbedingungen zu arbeiten;

6. daß ich die mir anvertrauten hochwertigen Maschinen, Anlagen und Geräte wirklich beherrschen lerne. Ich muß der junge Meister der Technik sein!;

7. daß ich mich selbstständig kontinuierlich weiterqualifiziere. Ich informiere mich deshalb in Fachzeitschriften über mein Arbeitsgebiet, konsultiere mich bei meinen staatlichen Leitern und Wissenschaftlern, nutze die Möglichkeiten der Betriebssektion der KDT, der URANIA und der Betriebsschule zur spezifi-

schen Wissensvermittlung;

8. daß ich persönlich die mir gegebenen Möglichkeiten nutze, zu einer wesentlichen Verkürzung der Entwicklungszeiten beizutragen. Im Kampf um höchste schöpferische Leistungen bewiese ich Kenntnis und Einfallsreichtum, Fleiß, gesunden Ehrgeiz, Beharrlichkeit, Mut und Leidenschaft. Ich kämpfe um das verstärkte Miteinander von Entwicklung, Konstruktion, Technologie und Fertigung.

9. daß ich mich als junger Rationalisator und Neuerer bewiese und aktiv an der MMM-Bewegung mitarbeite. Ich suche ständig nach neuen Lösungswegen zur Vervollkommnung des Fertigungsprozesses sowie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

10. daß ich in meinem Arbeitsbereich revolutionäre Wachsamkeit übe. Ich fühle mich persönlich für das mir anvertraute Volkseigentum verantwortlich. Ich wahre die Dienstgeheimnisse meines Arbeitsprozesses und achte darauf, daß die Ergebnisse der Arbeit unserer Werktätigen nicht durch Klassengegner zerstört, mißbraucht oder ausgenutzt werden können.

## Die neuen Funktionäre der zentralen FDJ-Leitung

Das sind die neuen Funktionäre unserer zentralen FDJ-Leitung. Jeder von ihnen hat sich vorgenommen, auch in der neuen Wahlperiode auf seinem Gebiet viel zu leisten. Dazu gehört auch, für die Probleme der FDJler stets ein offenes Ohr zu haben, sie in ihren Belangen zu unterstützen.

Siegfried Pätzolt, 1. Sekretär der GO  
Jochen Queregässer, 2. Sekretär der GO  
Ulrike Henning, Sekretär Agitation/Propaganda  
Sylvia Rehfeldt, Jugendklub/Kultur  
Wolfgang Hain, Wehrerziehung  
Elke Rasper, Sport  
Manfred Firl, MMM  
Patrice Poutrus, Kontrollposten  
Cornelia Noffke, Hauptkassierer  
Peter Krüger,  
Internationale Verbindungen  
Margit Samlenski, Jugendtourist  
Monika Schneider, Revolutionäre Traditionen  
Reinhard Stenzel, Ordnungsgruppe  
Roland Bauer, Leiter Rat der Jugendbrigadiere  
Heike v. Dabrowski, Wettbewerb  
Bettina Bergemann, Leiter Revisionskommission  
Gabriele Neuenkirch, Patenarbeit  
Daniel Chaskel, Wandzeitung  
Andreas Thun, Leiter SG/PGO  
Dieter Turczer, Leiter d. FDJ-Aktivs JO LCD

# Neue Lohnform

Im Januar 1981 wurde im Werkteil D die neue Lohnform entsprechend den Richtlinien des Kombinates eingeführt. Die Lohnform wurde im Kollektiv bekannt gegeben und allgemein begrüßt.

Doch schon im ersten Monat gab es in unserem Kollektiv Probleme.

Die Planerfüllung der Gruppe konnte nicht erfüllt werden, da an 11 Tagen eine HL-Fertigung nicht möglich war.

So konnte die Lohnform nicht angewendet werden und die Entlohnung erfolgte im Durchschnitt.

Im Folgemonat gab es aufgrund von JD-Ansätzen ebenfalls erhebliche Probleme bei der Planerfüllung. Da keine Fehlbearbeitung bzw. Fehlbehandlung nachgewiesen werden konnte traten im Kollektiv viele Diskussionen auf. Hier einige dieser Diskussionspunkte aus einer Plankontrolle.

- ... Wie kann die volle Planerfüllung gefordert werden, wenn Umbauarbeiten im Gange sind. Ist das noch Mikroelektronik? In der Woche vom 12.-17.1.81 solche Rufs- und Kalkablagerungen über Nacht im Clean-Room.
- ... Warum Geldstrafe, wenn doch kein Fehler den Arbeitskräften nachgewiesen werden kann...
- ... Warum ist kein Technologe zur Zeit für das Target verantwortlich? ...
- ... Die Klimabedingungen müssen eingehalten werden und das Deo-Wasser da ist, ist doch wohl eine Grundvoraussetzung zum Arbeiten! ...

Diese Fragen die berechtigter Weise von den Kollegen gestellt wurden konnten von der staatlichen Leitung nur schrittweise und manches leider bis heute noch nicht zufriedenstellend gelöst werden, wie zum Beispiel das Deo-Wasser-Problem.

Um jedoch die Lohnform so stimmunghierent anzuwenden zu können wie sie gedacht ist, sollten sich die entsprechenden verantwortlichen Leiter überlegen, wie man die Voraussetzungen für diese Lohnform schafft.

Unser Kollektiv hat sich bei diesen ganzen Diskussionen entschlossen auch weiterhin voll hinter unseren Verpflichtungen zu stehen. Auch wenn sie erschwert werden durch Kleinabweichungen, fehlendes Deo-Wasser, schlechter Qualität der Medien und anderen täglichen Problemen.

B. Timmoskeit

## Aktivitäten im Monat Februar

Soz. Arbeiten Planerfüllung 105,5%

### Soz. Leben

- Tag der Zivilverteidigung
- Zeugnisausgabe bei der Paktklasse
- Bezirksdelegiertenkonferenz
- DSE-Voraussetzung "Nutze den Tag"
- WF-Festung
- 10 tägige Plankontrolle
- FDJ-Studienjäger Thema 213
- Wauzeitung "Tag der NVA" am 1. März
- Solispende von der JEP

### Soz. Leben

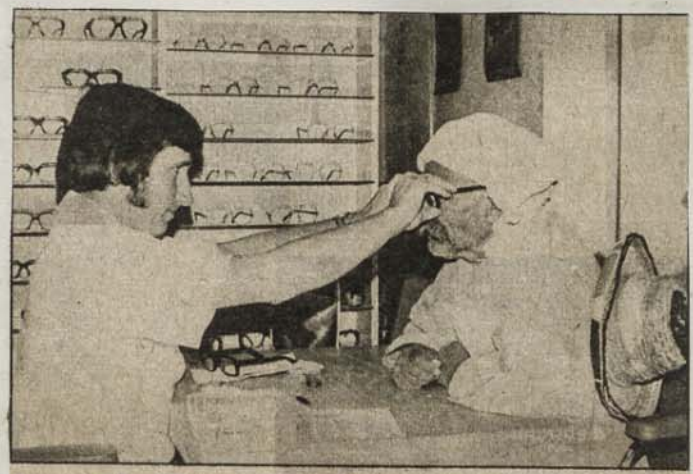
- weitere Ausarbeitung der CCD-Befehlsblätter

Solidaritätsspende

Wir helfen mit!

165,-M konnten wir als Beitrag anlässlich der Jahresendprämienzahlung abrechnen!

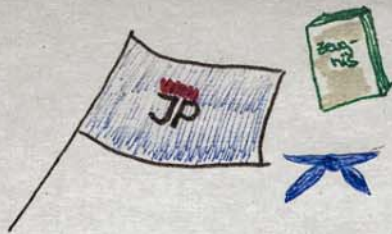
# Lernen fürs Leben in Laos



Begehrte Zeiss-Brillen: Günter Müller mit algerischem Kunden







## ZEUGNISAUSGABE

Am 6.2. war ich Gast bei der Zeugnisausgabe. Sie fand in der 3. Stunde (9<sup>45</sup> - 10<sup>30</sup> Uhr) statt. Die Pioniere hatten alle weiße Blusen und Hemden an und ihre blauen Halstücher um. Es sah sehr dröckig aus. Zu Beginn der Zeugnisausgabe wurde gemeinsam ein Pionierlied gesungen. Dann sprach die Klassenlehrerin Frau Draheim einige lobende, aber auch einige tadelnde Worte zum Abschluß des 1. Halbjahres. Sie steckte auch die neuen Ziele für das 2. Halbjahr. Anschließend wurden die Zeugnisse verteilt, den Leistungen nach. Mit den guten Schülern begann sie und endete mit den leistungsschwächsten Schülern. Es herrschte absolute Ruhe. Jeder war auf seine Zensuren gespannt. Nach der Verteilung durften sie untereinander ihre Meinungen und Zensuren austauschen. Die Klassenlehrerin wünschte, jeden recht erholsame Ferien und einen gesunden Start am 2. März. Dann wurde die Stunde beendet.

Heidi Bolech

## Bezirksdelegierten Konferenz

Berlin

14. 1. 1952. P1

Als eine der Delegierten meines Betriebs zur Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin, möchte ich hier meine Eindrücke schildern.

Als erstes verlas Genosse Conrad Kainmann den Rechenschaftsbericht in dem er die Aufgaben und Ziele der letzten Jahre darlegte.

In der Diskussion sprachen dann Vertreter aus einigen Betrieben die Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit ablegten.

Es wurden nicht nur von den Erfolgen gesprochen die wir erzielt haben, sondern es wurde auch sehr kritisch eingeworfen wo noch Fehler und einige Reserven liegen die wir schnellstens aufdecken müssen. Für mich war es besonders beeindruckend mit welcher Schwung und Elan die Berliner Genossen und Werktätigen an die Erfüllung der Aufgaben für die kommenden Jahre gehen.

Angelika Wagner



## Nutze den Tag!

Unter diesem Motto stand im Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft ein literarisch-musikalisches Programm des Arbeitertheaters. Sie fand im Marmorsaal des Hauses statt. Eine Gruppe bestanden aus 6 jungen Frauen und 5 Männer brugen ein buntes Programm vor. Es waren Lieder, Gedichte, Parodien und Song's die der Vorbereitung des X. Partitages gewidmet waren. Nach dieser Veranstaltung gingen im Teil unserer Brigademitglieder noch gemütlich im Parkhotel Abendbrot essen.

Petra Putzke

## Hejo Karneval

Hejo Karneval! Jubel, Trubel, Heiterkeit und eine tolle Stimmung herrschten am 13. und 14. Februar 1981 im Kulturhaus unseres Betriebes bei den Faschingsveranstaltungen mit der Karnevalsgesellschaft Wildau.

# Fasching

# 1981

Das karnevalistische Großereignis unserer Brigade war in diesem Jahr die WF-Fasching. Da wir eine lustige Truppe sind, wollten wir eigentlich nicht vorher. Aber die Kostüme, die dann dann die Partymannschaft hatten, übertrafen dann doch die Erwartungen.



Die Frauen zeigen, was sie unter ihre Kleidungsstücke hatten, Bäume.

Die Männer dagegen zeigen sich in diversen Räuber- oder Lumpenlook.

Nachdem sich die Männer durch einen kräftigen Trunk die nötige Kondition verschafft hatten wurde heftig getanz, so daß der Abend auf einmal viel zu schnell zu Ende ging.

F. Korus



Einladung



m

r.


36


 Liebe Frauen! 

Wir laden Sie ganz  
herzlich zu einer  
kleinen Feierstunde

ein. Am 9. März  
1981 wollen

wir Sie in unserem  
Klassenraum mit

 erfreuen. Wir erwarten Sie um 15.00 Uhr.

Wir grüßen Sie  
als Ihre Patenklasse 

Metriken im Monat März

508. Arbeiter

Plankontrolle 101.9%

508. Arbeiter

- 10-tägige Plankontrolle
- Wandzeitung zum Frauentag

508. Arbeiter

- Frauentag in der Paktklasse
- Brigadestruktur
- Frauentagfeier im WF-Kulturhaus
- Schwamm im Saal und Tische aufbewahren

## Frauentagsfeier

Aus 6. März besuchte uns unsere Patenklasse.  
Sie sprachen uns mit Gedichten, Liedern  
und kleinen Geschichten.

Abschlussspiel wurde gemeinsam Kaffee  
getrunken und selbstgebackenes Kuchenstück.  
Besonders viele haben sich unsere männ-  
lichen Brigadenmitglieder bei der Gestaltung  
des Festspiels gegeben. Wir konnten uns  
endlich mal so richtig von vorne bis  
hinten bedanken lassen. Auch dies Tag  
war wie jedes Jahr wieder unter "sehr gut  
gelingen" abzubrechen.

B. Kipinski